

Das Mitteilungsblatt

FEUERWEHR KIRCHEHRENBACH

Der rote Hydrant

EXTRA

Ausgabe EXTRA / August 2013 2. Jahrgang www.feuerwehr-kirchehrenbach.de



135 Jahre Freiwillige Feuerwehr und 35 Jahre Jugendfeuerwehr

1878 1901 1933

1895 1915 1945 1966 1978 1987 1992 2003 2011 2013





Ein Wort vorab

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine lange Zeit: 135 Jahre ist es her, dass in Kirchehrenbach eine Freiwillige Feuerwehr gegründet wurde, vor 35 Jahren schlug die Geburtsstunde der qualifizierten Nachwuchsarbeit. Eine Jugendgruppe wurde aus der Taufe gehoben.

Mit dieser EXTRA-Ausgabe wollen wir auf die bewegte Geschichte zurückblicken, angefangen von den Ledereimern und der Handdruckspritze bis hin zu den modernen Löschfahrzeugen.

Es hat sich viel verändert, politisch und sozial. Vom Kaiserreich in den Ersten Weltkrieg, über die Weimarer Republik ins Dritte Reich und den Zweiten Weltkrieg und schließlich zur Gründung der Bundesrepublik. All diese Höhen und Tiefen der deutschen Geschichte haben auch die Feuerwehr am Fuße des Walberla getroffen, einmal mehr, einmal weniger. Rundherum lässt sich aber sagen, die 135 Jahre sind eine wahre Erfolgsgeschichte.

Bei der Erarbeitung dieser EXTRA-Ausgabe wurden prägnante – bei weitem aber nicht alle – Ereignisse aus der Geschichte berücksichtigt.

Ich wünsche viel Spaß auf der kleinen Zeitreise!

Sebastian Müller, Pressesprecher

Inhalt

Seite 1 Titel: Die Feuerwehr 1895, 1986 und 2012

Seite 2 Wort vorab, Eine Zeitreise

Seite 3-14 Eine Zeitreise

Seite 15 Kommandanten und Vorsitzende seit Gründung, Impressum

Die Zeitreise beginnt

Schon vor 169 Jahren ging es los: Im Herbst 1844, also 34 Jahre vor Gründung der Freiwilligen Feuerwehr, kauft die Gemeinde eine „Feuerlöschmaschine“ und baut an der Ecke Bahnhofstraße/Brunnengasse ein Spritzenhaus. Fünf Jahre später, 1849, gibt es bereits eine Feuerlöschordnung. Sie legt fest, wer im Brandfall für welche Tätigkeit zuständig ist. Dort ist geregelt wer z.B. die Spritze holt oder den Bach anstaut. Alle arbeitsfähigen männlichen Einwohner sind quasi fest zugeteilt. Eine Art Pflichtfeuerwehr also.

In einer Inventarliste von 1857 stehen die fahrbare Spritze, zwei Handlöschspritzen, vier Feuerleitern, vier Feuerhaken und zwei Feuereimer. Da jedes Anwesen über Ledereimer verfügte, kamen im Brandfall schnell rund 300 Stück zusammen.

1878

Sanfter Druck des Königlichen Bezirksamts Forchheim löst eine schlagartige Vermehrung freiwilliger Feuerwehreinheiten im Umland aus. Am 24. November 1877 wird eine distriktspolizeiliche Feuerlöschordnung erlassen. Sie führt alleine im ersten Quartal 1878 zur Gründung von 23 neuen Freiwilligen Feuerwehren.

Am 3. März schlägt am Fuße des Walberla die Geburtsstunde: 23 junge Männer gründen eine Freiwillige Feuerwehr. Ein Verzeichnis der nicht politischen Vereine in der Gemeinde führt damals als Vereinszweck an: Ausbildung der Mitglieder im Feuerlöschdienst, um bei ausbrechenden Bränden mit Erfolg löschen zu können. Erster Kommandant ist der Bader und Einrichter David Heinlein, erster Vorstand wird der Ortsvorsteher (= Bürgermeister) Konrad Postler.

1886

Der weiterhin bestehenden Pflichtfeuerwehr gehören 100 Mitglieder an, die Freiwillige Wehr hat 66 Mann. Allerdings absolvieren die Freiwilligen 18 Übungen, die Pflichtfeuerwehr kommt nur auf die vorgeschriebenen vier Übungen.

1895

Die älteste vorhandene Aufnahme der Kirchehrenbacher Feuerwehr entsteht anlässlich des 25. Gedenktages des Krieges von 1870/71 am Dorfplatz (siehe Titel).

1901

Die Firma Ludwig (Bayreuth) liefert am 29. Juli eine zweite Handdruckspritze mit Saugvorrichtung aus. Sie befindet sich immer noch in Feuerwehr-Besitz und funktioniert einwandfrei.

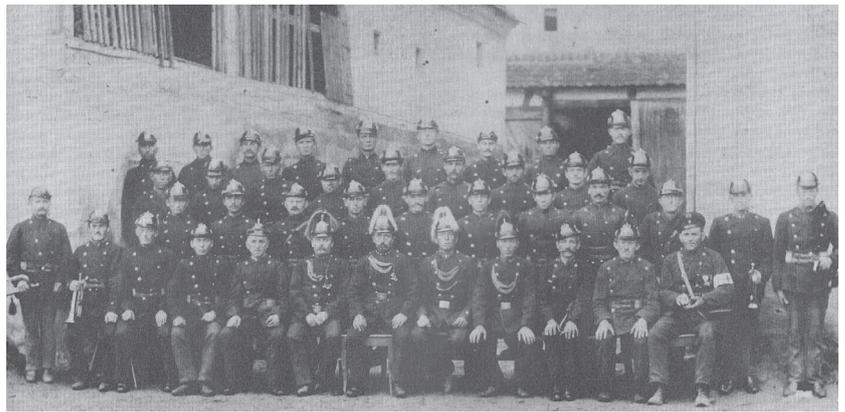


1902



Fertigstellung des neuen Feuerwehrhauses (Hauptstraße 8). Das Feuerleiterhäuschen in der Brunnengasse wird abgerissen.

1913



Die Freiwillige Feuerwehr ein Jahr vor dem Ersten Weltkrieg.

1918

Am 10. Dezember bricht in der Scheune des Landwirtes Karl Pieger (Hauptstraße 28) Feuer aus. Es kann unter Kontrolle gebracht werden. Die enge Bebauung hätte sich verheerend auswirken können.

1921

Durch die in Gemeinschaftsarbeit erbaute Wasserleitung wird auch der Brandschutz entscheidend verbessert. Bisher wurde die Löschwasserversorgung durch den Ehrenbach, zwei Weiher und 26 Brunnen gesichert.

1924

Am 8. Januar bricht in der Scheune von Sternwirt Adam Lochner (Heugasse 9) ein Feuer aus. Das Gebäude brennt vollständig nieder.

1945

Den Vermerken im Mitgliederbuch zufolge fordert der Zweite Weltkrieg unter den Wehrmännern ein besonders hohes Blutopfer. Während des Krieges stellen Jugendliche, Frauen und ältere Männer in Kirchehrenbach den Brandschutz sicher.

Beim Rückzug der Deutschen Wehrmacht und dem Einmarsch der US-Army am 15. April bleibt Kirchehrenbach von einem Brandunglück glücklicherweise verschont. Nach Kriegsende werden zwei Übungen für die Pflichtfeuerwehr angesetzt, aber in der „Stunde Null“ gibt es Wichtigeres, was die Einwohner beschäftigt.

1947

Die Löschmannschaften dürfte dieses Ereignis relativ unvorbereitet getroffen haben: Ein Blitzschlag setzt am 4. August eine Scheune in der Pfarrstraße in Brand. Sie brennt komplett nieder.

Dem Bürgermeister lässt dieses Ereignis keine Ruhe. Für den 10. August wird für alle 18- bis 40-Jährigen eine Besprechung zur „Feuerwehrangelegenheit“ einberufen.

1963

85-jähriges Gründungsfest und Ausrichtung des 88. Kreisfeuerwehrfestes.



Leistungsprüfung in der Öberkührstraße: Konrad Gebhardt, Nikolaus Gebhardt, Heinrich Hofmann, Hans

1948

Im Dezember trifft die neue Tragkraftspritze (TS) 8 ein. Mit Anhänger kostet sie 4.000 DM und wird von der Fa. Humboldt-Deutz (Köln) geliefert.

1962

Am 13. Mai erfolgt die Einweihung der neuen Tragkraftspritze mit VW-Motor und des Schlauchtrockenturms, der die alten Schlauchmasten ablöst.

Hofmann, Heinrich Lochner, Georg Gebhardt („Götzi“), Gabriel Dötzer und Konrad Roppelt (von links).

Der ZB-Standort Kirchehrenbach (ziviler Bevölkerungsschutz, später Katastrophenschutz) erhält ein Löschgruppenfahrzeug LF 16-TS („Magirus Eckhauber“). Es wird in einer Maschinenhalle an der Ecke Leutenbacher-/Öberkührstraße untergestellt, bis 1966 das neue Feuerwehrhaus bezogen wird.



1966



Für insgesamt 200.000 DM wird in der Leutenbacher Straße ein neues Feuerwehrhaus gebaut. Neben Schulungsräumen weist der modernste Bau im Landkreis eine Hausmeisterwohnung auf (Foto im Winter 1981/82).

1977

Zum 100. Geburtstag der Feuerwehr entsteht dieses Gruppenbild.

Georg Müller wird zum 1. Kommandanten gewählt, Johann Gebhardt sein Stellvertreter.



1980



Die Scheune des Anwesens Bütterich (Am Ehrenbach) wird am 16. Dezember bei einem Großbrand zerstört.

1982

Das neue Bayerische Feuerwehrgesetz bedingt eine Satzungsänderung. Künftig muss zwischen Feuerwehrverein und kommunaler Feuerwehr unterschieden werden.

Bei der Jahreshauptversammlung berichtet Kommandant Müller von drei Einsätzen: am 13. Mai ein Pkw-Brand (Autohaus Hofmann), am 2. Juni ein schwerer Verkehrsunfall (zwei Tote) und am 24. Juli ein Feuer in Pretzfeld.

63 Feuerwehrmänner garantieren für den Brandschutz.

1969

Die Feuerwehr erhält ein neues Löschgruppenfahrzeug (LF) 8. Es wird von der Firma Paul Ludwig (Bayreuth) geliefert. Ein Mercedes Benz 408 G dient als Fahrgestell. In den Folgejahren wird es umfassend ausgerüstet (siehe 1981, 1983 und 1986).



1978

Ein Schritt, der die Zukunft der Feuerwehr entscheidend verändert: Am 8. Januar wird mit acht jungen Männern eine Jugendgruppe gegründet.

Jürgen Lukoschek, Wolfgang Bartosch, Harald Pirmer, Peter Küffner, Gerhard Riedel, Reinhold Lochner, Reinhold Postler und Herbert Gebhardt sind die ersten Anwärter.

1981

Die Jugend legt das Leistungsabzeichen Stufe 1 ab.

Das LF 8 wird mit einem Funkgerät ausgestattet.

Zum ersten Mal erreicht eine Gruppe die höchste Stufe der Leistungsprüfung. Von links:

Nikolaus Gebhardt, Gabriel Dötzer, Heinrich Gebhardt, Erhard Amon, Konrad Gebhardt, Matthäus Gebhardt, Heinrich Lochner und Baptist Bütterich.



1983

Es finden 120 Ausbildungs- und Übungstermine statt.

Das LF 8 wird mit vier Atemschutzgeräten ausgerüstet.

Der Katastrophenschutz Kirchehrenbach feiert am 25. September sein 20-jähriges Bestehen und erhält ein neues

Löschgruppenfahrzeug (LF) 16 TS. Nach einem Festgottesdienst erfährt es seine kirchliche Weihe (Foto während einer Übung in den 80er Jahren).



1984

Kommandant Georg Müller wird zum Kreisbrandmeister im Landkreis Forchheim bestellt.

Rekord: Insgesamt 13 Jugendliche werden in diesem Jahr aufgenommen, 37 Männer legen die Leistungsprüfung in verschiedenen Stufen ab.

Die ersten beiden Damen werden Mitglied im Feuerwehrverein: Rita Gebhardt und Doris Müller, die Frauen der beiden Kommandanten.

1985

Mit dem Besuch der Kameraden aus Bernlohe (Kreis Roth) wird am 6. Juli ein kleines Jubiläum gefeiert: „25 Jahre freundschaftliche Beziehungen“ zwischen den Wehren.

Die Vereinsfahne wird generalüberholt.

1986

13 Jugendliche legen am 8. November den Wissenstest ab. Insgesamt 39 Mann beteiligen sich an der Leistungsprüfung „Gruppe im Löscheinsatz“.

Drei Einsätze müssen bewältigt werden: ein Flächenbrand am Bahnhof am 19. März, ein Zimmerbrand am 10. September in Weilersbach und ein weiterer Zimmerbrand am 25. November in Schlaifhausen.

Für das Löschgruppenfahrzeug LF 8 werden ein Stromerzeuger und ein Beleuchtungssatz angeschafft.

1988

68.000 DM fließen in den Umbau des Feuerwehrhauses, weitere 22.000 DM stehen für die Innenausstattung bereit, um der 64 Mann umfassenden Wehr optimale Schulungsräume bereitstellen zu können.

Vier Jugendliche legen zum ersten Mal die Deutsche Jugendleistungsprüfung erfolgreich ab.

Eine seit längerem andauernde Diskussion um die Alarmierung endet mit der Anschaffung von 18 Funkmeldeempfängern (Piepser) und vier Handsprechfunkgeräten.

Kommandant Georg Müller tritt nach elf Jahren zurück. Neuer Kommandant wird der bisherige Stellvertreter Johann Gebhardt, Günter Anderl neuer 2. Kommandant.

1987



Im August wird der 110. Geburtstag im Pfarrgarten gefeiert. Oben das Erinnerungsfoto der Feuerwehrmänner, unten die Kirchenparade zum Gottesdienst.



Die Feuerwehr wird zu drei Einsätzen gerufen: am 11. April in die Heugasse, dort glühte (vermutlich durch Überspannung) ein (Strom-)Dachständer auf einem Wohnhaus. Am 12. Mai ein Dachstuhlbrand in der Sportplatzstraße und am 23. August ein Scheunenbrand in Leutenbach.

Eine Abordnung von Feuerwehrleuten aus der Partnergemeinde Hassel/Weser knüpft erste Kontakte.



1989

Neuwahlen beim Verein: Vorsitzender Heinrich Hofmann tritt nach 27 Jahren ab, Nachfolger wird Stefan Gebhardt.

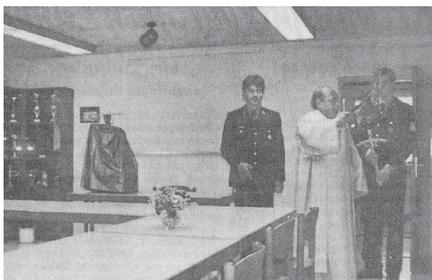
Die ersten beiden Frauen die Feuerwehrdienst leisten heißen Silvia Knörlein und Jutta Pieger.

Scheunenbrand in der Bahnhofstraße am 12. Dezember: Großeinsatz für die Feuerwehren Kirchehrenbach, Leutenbach, Pretzfeld, Reuth, Weilersbach und Wiesenthau.

Anmerkung: Bei diesem Einsatz bewährten sich die neuen Piepser bereits kurz nach ihrer Anschaffung. Die Sirene war defekt, wären sie also nicht vorhanden gewesen, hätte die Feuerwehr nicht alarmiert werden können. Viele Gemeinderäte und auch die Feuerwehr-Kreisführung stellten sich gegen die Anschaffung des Kommandanten Georg Müller: die Feuerwehr sei (mit 64 Aktiven und den Löschfahrzeugen LF 8 und LF 16-TS) zu klein. Außerdem könne nach Meinung von Kreisbrandrat und Landratsamt die notwendigen 60 Einsätze im Jahr nicht nachgewiesen werden. Eine Ausrüstung mit Piepsern sei deshalb „völlig überzogen“. Das Gegenteil wurde schnell bewiesen...



1990



Aus der früheren Hausmeisterwohnung im Obergeschoss des Feuerwehrhauses sind ein Unterrichtsraum, ein Büro, sanitäre Anlagen sowie eine Küche entstanden. Einweihung und kirchliche Segnung finden am 10. Juni statt.

1991

Der Kreisbrandmeister und frühere Kommandant Georg Müller wird zum Kreisbrandinspektor im Landkreis Forchheim bestellt.

Johann Gebhardt legt sein Amt als Kommandant nieder. Sein Stellvertreter Günter Anderl wird neuer 1. Kommandant, Hubert Batz neuer stellvertretender Kommandant.

Die ersten Feuerwehrfrauen Silvia Knörlein, Jutta Pieger und Monika Pieger legen eine Leistungsprüfung ab.

1992



Das neue Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 trifft ein. Es ist mit einem 1.200-Liter-Wassertank, hydraulischer Schere und Spreizer sowie zwei Hebekissen ausgestattet und kostet rund 420.000 DM. Bei der Fahrzeugweihe am 4./5. Juli wird der Einsatz mit dem neuen Fahrzeug in einer Schauübung demonstriert.

Der Gemeinderat nimmt Abstand von einem Verkauf des alten LF 8. Insgesamt drei Löschgruppenfahrzeuge – ein LF 16/12, ein LF 8 und ein LF 16 TS (Foto, v.l.) – stehen der Feuerwehr jetzt zur Verfügung.



Bei der Waldbrandkatastrophe in Weißwasser in Sachsen im Mai/Juni sind beim Löschzug Wasser des Landkreises auch neun Kirchehrenbacher mit dem LF 16-TS (im Foto rechts) im Einsatz. Sie werden später dafür ausgezeichnet.

1993

69 Frauen und Männer leisten Feuerwehrdienst. Kommandant Anderl berichtet von neun Einsätzen 1992.

Gemeinsam mit dem Technischen Hilfswerk und dem Bayerischen Roten Kreuz wird im April am Bahnhof eine Einsatzübung abgehalten (Foto).



1994

Eine Satzungsänderung begrenzt die Amtsdauer der Vereinsvorstandschaft auf drei Jahre. Wegen des bevorstehenden Kreisfeuerwehrtages wird die laufende Periode aber um ein Jahr verlängert. Die FF Leutenbach übernimmt die Patenschaft für die Fahnenweihe 1995.

1996

Das Löschgruppenfahrzeug (LF) 16 TS wird abgezogen, das LF 8 ist 27 Jahre alt und die Feuerschutzabgabe fällt künftig weg.

Kommandant Günter Anderl berichtet von 106 Ausbildungsveranstaltungen und 31 Einsätzen im Vorjahr.

Der Feuerwehrverein ist erstmals beim Walberlafest erfolgreich mit einem Ausschank und Zelt vertreten.

1997

Der neugewählte Kommandant Dietmar Willert beginnt mit der Einführung der Schutzkleidung „Bayern 2000“.

Für das Büro im Gerätehaus beschafft der Feuerwehrverein einen Computer.

Einen fünf Jahre alten Krankentransportwagen des ASB Gräfenberg kauft der Feuerwehrverein in diesem Jahr. In 150 Arbeitsstunden wird der VW T4 zum Mehrzweckfahrzeug ausgebaut.



1995

Die Feuerwehr richtet im Juni den Kreisfeuerwehrtag aus und begeht gleichzeitig das Fest der Fahnenweihe. Die Organisation der Jugendolympiade und eine große Fahrzeug- und Geräteschau in der Bahnhofstraße runden das Festwochenende ab.



Neben der Leistungsprüfung „Löscheinsatz“ wird im November zum ersten Mal die Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ mit Erfolg abgelegt.

1998

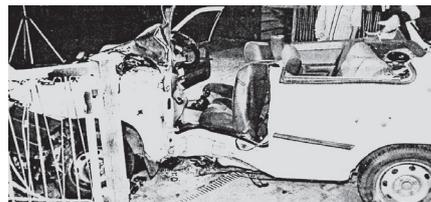


Als Ersatz für das fast 30 Jahre alte LF 8 wird im November ein neues Löschgruppenfahrzeug LF 8/6 an die Wehr ausgeliefert. Es kostet rund 240.000 DM. Bereits zwei Wochen nach der Abholung ist das Fahrzeug bei einem Dachstuhlbrand in der Hauptstraße (5. Dezember) voll eingebunden und bewährt sich.

1999

Marko Dötzer, Christian Gebhardt, Matthias Roppelt und Jürgen Winkler sind die ersten Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr Kirchheurnbach, die das neue Brandhaus an der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg zu einem Lehrgang besuchen. Dort wird realitätsnah das Vorgehen im Innenangriff trainiert. Mit einer Gasbefeuerung werden Brände simuliert.

2000



In der Bahnhofstraße verunglückt am 10. September eine Autofahrerin. Sie rast gegen eine Gartenmauer und muss aus ihrem Pkw befreit werden.

2001



Zwei schwere Verkehrsunfälle fordern die Einsatzkräfte am 31. März auf der B 470 (Foto links) und am 26. September auf der Kreisstraße FO 2 zwischen dem Friedhof und dem Lindenkeller (Foto rechts).

Die erste Internetseite der Feuerwehr geht online. Eine Scheune in Wiesenthau brennt am 3. November.

2002

Ein Festausschuss für das 125-jährige Gründungsfest nimmt seine Arbeit auf.

Zu einem Tag der offenen Tür laden die Brandschützer am 13. Oktober.



Die Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ findet am 2. November statt. Zum ersten Mal legen auch zwei Frauen, Sandra Postler und Marion Gebhardt, die Prüfung erfolgreich ab.



2003



Vier schwere Verkehrsunfälle ereignen sich: Am 11. Februar beim Pinzberger Bahnhof (Foto), am 28. April am Wiesenthauer Bahnhof sowie am 22. Juli auf Höhe des Friedhofs und am 22. Oktober auf der B 470. Immer sind Menschen eingeklemmt und müssen befreit werden.



Das 125-jährige Bestehen wird - unter Leitung des Vorsitzenden Stefan Gebhardt - vom 8. bis 12. Mai auf dem Festplatz an der Wiesentmühle gefeiert.

Zum Programm gehören die Auftritte der Musikgruppen „Die Fürsten“ und „Justice“ sowie ein politischer Abend mit dem Bayerischen Landwirtschaftsminister Josef Miller. Ein großer Festzug findet am Sonntagnachmittag statt.

Beim Festkommers werden zahlreiche Dienstleistende sowie Vereinsmitglieder für langjährige Tätigkeit und Mitgliedschaft geehrt. Der Heimatkünstler Erich Müller gestaltet ein Motiv für das Erinnerungsgeschenk (links).

Ein Erinnerungsfoto der Einsatzkräfte entsteht vor der Kirche (oben).

2004

Stefan Gebhardt erhält für sein 15-jähriges, erfolgreiches Wirken als 1. Vorsitzender von Kreisbrandinspektor Georg Müller die Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Bayern verliehen.

Marion Gebhardt wird neue Jugendwartin, Christian Lochner unterstützt sie drei Monate. Im Oktober wird Sebastian Müller neuer 2. Jugendwart.

Die Wehr beschafft zwei Gerätesätze zur Absturzsicherung. Das „Sichern in absturzgefährdeten Bereichen“ sowie „Retten und Selbstretten“ wurde neu geregelt. Kurze Zeit später wird die Gruppe Höhengsicherung unter Leitung von Matthias Roppelt ins Leben gerufen.

Bei Kolmreuth stehen am 5. August mehr als 1.500 qm Stoppelacker und 15 Heuballen in Flammen.



Die bekannte Disco in Moggast brennt am 17. September lichterloh (Foto: wiesentbote.de).



Unter den zahlreichen Einsatzkräften sind auch die Kirchhellenbacher Brandschützer.

Im September wird eine Kindergruppe gegründet, um künftig bereits ab 8 Jahren Mädchen und Jungen für die Feuerwehr zu begeistern. Mit der Betreuung wird Sebastian Müller beauftragt. Tanja Müller entwirft das Logo (links).

Sandra Postler ist die erste Frau in der Wehr mit dem Lehrgang Atemschutzgeräteträger.

2005

Zum ersten Mal wird die neu eingeführte Jugendflamme in der Stufe 1 abgenommen. 14 Kinder und Jugendliche stellen sich den Aufgaben.

Ein Tag der offenen Tür lockt am 3. Juli viele Gäste an: Ein historischer Löscheinsatz und die Rettung einer unter einem Fahrzeug eingeklemmten Person werden gezeigt.



Ein weiteres Highlight findet am 13. und 14. August statt: der erste Berufsfeuerwehrtag der Jugend. Sie spielen 24 Stunden lang den Tag einer Berufsfeuerwehr nach und werden durch gestellte Einsätze gefordert.

Das 150-jährige Gründungsfest der Partnerwehr Hassel/Weser ist im September Anlass eines Besuchs in der niedersächsischen Gemeinde.

Kommandant Willert führt mit Unterstützung von KBI Georg Müller sowie den Ausbildern Günter Anderl und Johann Gebhardt erstmals im Landkreis einen Truppführer-Lehrgang durch. Sofort hagelt es Kritik von der Kreisführung.

Es wurde auch versucht, die Durchführung zu untersagen. Nach 10-monatiger Ausbildung wird im Dezember erfolgreich die Prüfung abgenommen.

Durch Spenden von Geschäften und Firmen kann die Wehr zwei hochmoderne Atemschutz-Überwachungstafeln kaufen. Ebenso einen Beamer für den Schulungsraum.

In der Dezember-Vorstandsschaftssitzung wird beschlossen, sich für den Kreisfeuerwehrtag 2007 zu bewerben.

2006

Erstmals werden die Ehrungen für langjährigen Feuerwehrdienst beim Neujahrsempfang der Gemeinde durchgeführt. Landrat Glauber zeichnet am 8. Januar die Feuerwehrmänner Hubert Batz, Bernd Gebhardt und Stefan Gebhardt mit dem silbernen Ehrenkreuz und Urkunde für 25 Jahre Feuerwehrdienst aus.

Ein Todesopfer fordert der Zusammenstoß eines Pkws mit der Regionalbahn am 31. Januar auf Höhe des Friedhofs.

Bei der Jahreshauptversammlung wird ein Festausschuss für den Kreisfeuerwehrtag 2007 gewählt.

Bei der Berichterstattung über die Dienstversammlung ist in den Nordbayerischen Nachrichten zu lesen: „Modernisierung des Gerätehauses bleibt Thema – Kommandant Dietmar Willert ließ Kritik am Bürgermeister nicht aus.“

Nach dem Austritt von Gruppenführer Werner Trautner aus dem Feuerwehrdienst, übernimmt Marko Dötzer die Aufgabe als Leiter des Atemschutzes. Trautner war seit mehr als 20 Jahren für die Aus- und Fortbildung der Atemschutzgeräteträger zuständig.

2006



Acht Ehrenamtliche sind im Februar zum Katastropheneinsatz im Bayerischen Wald: Nach starken Schneefällen müssen Dächer abgeräumt werden.

Die Gemeinde zeichnet am 3. März für ihren 25-jährigen Feuerwehrdienst Hubert Batz, Bernd Gebhardt u. Stefan Gebhardt mit der silbernen Verdienstmedaille aus. Ebenso den langjährigen Atemschutz-Ausbilder Werner Trautner.

Völlig überraschend wird im April der langjährige Kreisbrandinspektor (KBI) Georg Müller aus seinem Amt entlassen.



Er war seit 34 Jahren in der Feuerwehr tätig. Zum KBI wurde er 1991 bestellt, zuvor war er als Kommandant in Kirchehrenbach (1977-1988) und Kreisbrandmeister (1984-1991) im Einsatz. Kreisbrandrat Polster begründet die Absetzung mit einer „nicht mehr vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit.“ Müller konnte die Vorwürfe nicht nachvollziehen.

Die Nachwuchsarbeit befindet sich auf einem neuen Höhepunkt. Insgesamt 30 Jungen und Mädchen sind dabei. Die Jugend umfasst 18 Anwärter, die Kindergruppe 12 Mitglieder.

Am 28. April legen Alfred Gebhard, Günter Anderl, Hans Gebhardt, Dietmar Willert, Harald Pirmer, Hans Kirchner und Herbert Gebhardt (von links) die höchste Stufe der Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ erfolgreich ab.



In Wiesenthau brennt am 30. Juni ein Dachstuhl. Kirchehrenbacher Atemschutztruppe sind beim Innenangriff beteiligt. Es entsteht großer Sachschaden (Foto: Neumann).

2007

Um die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit qualitativer zu steuern bzw. zu verstärken, startet am 1. Januar ein Presseteam mit seiner Arbeit. Sebastian Müller wird Pressesprecher.

Kommandant Willert weist wiederholt auf die schlechten Zustände im Feuerwehrhaus hin. Es fehlt an allen Ecken und Enden an Platz und ausreichenden Sanitäreinrichtungen.

Der ehemalige Kommandant, Kreisbrandmeister und -inspektor Georg Müller wird mit der Goldenen, die Feuerwehrmänner Georg und Ludwig Götz mit der Silbernen Ehrenmedaille der Gemeinde ausgezeichnet.

Der Kreisfeuerwehrtag findet im Mai an der Wiesentmühle statt. Eigentlich sollte er aus Anlass der urkundlichen Ersterwähnung Kirchehrenbachs vor 1.000 Jahren stattfinden. Die Gemeinde ist aber schon viel älter. Statt Erinnerungsgeschenken geht eine 1.000 Euro-Spende an die Lebenshilfe.



Zwei Musikabende, die Jugendolympiade und der Auftritt der Kabarettisten Volker Heißmann und Martin Rassau gehören zum dreitägigen Programm.

Katastrophenalarm am 21. Juli im Landkreis: Nach starken Unwettern herrscht im Raum Bayersdorf/Langensendelbach Chaos. Auch die Kirchehrenbacher sind im Einsatz.

Ein Strohlager Richtung Pretzfeld brennt am 12. Oktober, mehrere Tage sind Nachlöscharbeiten erforderlich.

Stefan Gebhardt (links) kandidiert nicht mehr als 1. Vorsitzender. Mit Rita Gebhardt wird im Dezember erstmals eine Frau an die Spitze des Feuerwehrvereins gewählt. Max Sponsel wird neuer 2. Vorsitzender (rechts).



Die Jugendfeuerwehr unterstützt erstmals die CAJ beim Christbaum-Sammeln.



Zwei schwere Verkehrsunfälle ereignen sich am 21. Januar innerhalb von fünf Stunden bei Dobenreuth und auf der B 470. Die 16 Jahre alte Rettungsschere bereitet große Probleme. Sie wird im April durch ein neues Modell ersetzt.

Die Jugendfeuerwehr durchläuft ein Bewerbungstraining „Fit für die Arbeitswelt“.

Für die neue Bürgermeisterin Anja Gebhardt steht nach dem Amtsantritt im Mai ein Feuerwehrhaus-Neubau im Mittelpunkt. Im Sommer beginnen die Planungen.



Mit einem Festabend am 2. August feiert die Jugendfeuerwehr ihren 30. Geburtstag. Die Gründer Georg Müller und Johann Gebhardt sowie die ersten, jetzt noch tätigen Feuerwehrler, Herbert Gebhardt und Harald Pirmer, werden geehrt. Eine neue, dritte Gruppe mit sechs Jugendlichen wird ins Leben gerufen.

Der Feuerwehrverein spendet für die Sanierung der Pfarrkirche 500 Euro.

Die Wehr drängt auf Sicherheit

AKTIONSJAHR Die Kirchehrenbacher Feuerwehr startet unter dem Motto „Wir sorgen für Ihre Sicherheit – tun Sie es auch“ eine Kampagne bei den Bürgern.

Kirchehrenbach – Jährlich sterben in der Bundesrepublik etwa 600 Menschen an den Folgen von Verbrennungen oder ersticken im Brandrauch. 6000 werden dadurch verletzt. Die meisten Brände passieren zu Hause. Um die Bevölkerung auf Brandgefahren im Haushalt zu sensibilisieren, über Rauchmelder und das richtige Verhalten bei Bränden zu informieren, führt die Feuerwehr Kirchehrenbach ein Aktionsjahr unter dem Motto „Wir sorgen für Ihre Sicherheit – tun Sie es auch“ durch.

Die unbefeuerte Kerze, das verrostete Eisen auf dem Herd, das eingeschaltete Bügeleisen oder Elektrogeräte im Standby-Betrieb sind beispielsweise Brandursachen und Auslöser für rund 3800 Wohnungsbrände, zu denen die bayerischen Feuerwehren jährlich auszurücken müssen. „Viele der rund 600 Brandtoten könnten noch leben, wenn in der Wohnung ein Rauchmelder installiert gewesen wäre“, sagt Kommandant Dietmar Willert. Ein Rauchmelder schlägt Alarm,

wenn es zu einer Rauchentwicklung kommt. Wertvolle Minuten können gewonnen werden, um sich in Sicherheit zu bringen. „Viele meinten, wenn es brennt, bleiben mehr als zehn Minuten um die Wohnung zu verlassen“, warnt Willert. Unter Umständen ein tödlicher Fehler. Durchschnittlich bleiben nur vier Minuten, um sich in Sicherheit zu bringen. Eine Rauchgasvergiftung kann bereits nach zwei Minuten tödlich sein. Der erste Schritt nach der Entdeckung eines Brandes ist es, die Türen zum Brandraum zu schließen und die Feuerwehr über den Notruf 112 zu verständigen. Wertvolle Sekunden können ge-

wonnen werden, indem die Feuerwehr eingeschwenkt und vor dem Haus in Empfang genommen wird. Die Kirchehrenbacher Feuerwehr hat ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Jeder Haushalt erhält jeden Monat einen Sicherheitstipp in den Briefkästen, den Aufhänger macht ein Hinweis zur Wichtigkeit von Rauchmeldern. Jede und Antwort steht die Feuerwehr bei einem Infostand am Samstag, 25. Oktober, ab 10 Uhr am Dorfplatz. Ein Vortrag über „Brandgefahren im Haushalt“ findet am Freitag, 7. November, 19 Uhr im Pfarrheim statt. Und im Frühjahr 2009 erhalten alle Gewerbebetriebe und Geschäftsklienten Post von der Feuerwehr, eine Einladung zu einem kostenlosen Feuerlöcher-Training bieten die Einsatzkräfte dann an. Abgerundet wird das Aktionsjahr mit einem „Tag der offenen Tür“ im Sommer 2009. Mehr Informationen gibt es im Internet.



Kommandant Dietmar Willert (l.) und Sebastian Müller halten den kleinen Lebensretter in der Hand. Foto Feuerwehr

In einem groß angelegten Aktionsjahr informiert die Feuerwehr die Bürger über Brandschutz, Rauchmelder und Co. Jeden Monat erhalten alle Haushalte Sicherheitstipps, ein Informationsabend zu privatem Brandschutz und Rauchmelder sowie ein Feuerlöcher-Training werden bis Sommer 2009 angeboten (links FT).



Zum dritten Mal (seit 1997) werden die Kommandanten Dietmar Willert und Bernd Gebhard wiedergewählt.

Heiko Och legt als Erster die Prüfung Jugendflamme in der Stufe 3 ab.

Einen 14-tägigen Lehrgang über „Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen“ absolviert Matthias Roppelt an der Feuerweherschule Heyrothsberge in Sachsen-Anhalt.



Neue Schutzkleidung: Als Ersten in Bayern beschaffen die Kirchehrenbacher beige Schutzjacken. Sie schützen deutlich besser als ihre Vorgänger



Mit einem Tag der offenen Tür am 9. August verbindet die Feuerwehr die Einweihung des neuen Mehrzweckfahrzeugs. Er wurde komplett aus Mitteln des Feuerwehrvereins (ca. 35.000 Euro) gekauft. Der Vorgänger (VW T4) findet künftig als Kommandowagen weiter Verwendung im Einsatzdienst.

Geschichtsträchtig: Mit dem offiziellen Spatenstich am 16. Oktober startet der Neubau eines Feuerwehrhauses an der Hauptstraße Richtung Pretzfeld. Fertigstellung des neuen Gebäudes soll 2011 sein (Foto links.)

Ein Traktor kippt am 4. November in den Ehrenbach. Die Bergung muss ein Autokran durchführen.

2010

Beim ersten Faschingsumzug seit mehr als 25 Jahren beteiligt sich am 15. Februar auch die Jugendfeuerwehr. Sie ziehen ein selbstgebautes Modell des neuen Feuerwehrhauses durch die Straßen. Verantwortlich für die Organisation ist der Brauchtums- und Geselligkeitsverein.



Die Integrierte Leitstelle Bamberg geht im März in Betrieb und ist ab sofort für die Alarmierung von Feuerwehren und Rettungsdienst in den Landkreisen Bamberg und Forchheim sowie der Stadt Bamberg zuständig.

Aus eigener Tasche beschafft die Jugendwehr im Mai bessere Schutzjacken und spart der Gemeinde damit mehrere hundert Euro.

Zu einem Scheunenbrand nach Störnhof (Markt Wiesenttal) werden die Kirchehrenbacher am 9. Juni gerufen.

Die Jugendfeuerwehr Kersbach feiert ihren 20. Geburtstag. Bei einem Wettbewerb am 17. Juli erreichen die Kirchehrenbacher den 2. Platz von 15 Jugendgruppen.

Weiterer Erfolg beim Kreisjugendfeuerwehrtag im Kreis Roth am 25. Juli: 5. Platz von 39 Mannschaften.

Bei zwei schweren Verkehrsunfällen am 5. August (B 470, unten) und am 11. November (Kreisstraße FO 2) müssen Einklemmte befreit werden.



2011

Eine rundum erneuerte Internetseite geht am 3. Januar online. Ab Ende Januar ist die Feuerwehr auch im sozialen Netzwerk „facebook“ vertreten.

Bei der Vorstandschäfts-Neuwahl des Feuerwehrvereins wird Markus Schnitzler neuer 2. Vorsitzender.

Verkehrsunfall: Bei Gosberg wird am 11. Mai ein Auto von der Regionalbahn erfasst. Eine Frau stirbt.



Der 20. Juli wird noch lange im Gedächtnis bleiben: Ein Hochwasser flutet die Walberlagemeinde. Der längste Einsatz in der Geschichte dauert über 16 Stunden. Insgesamt 49 Keller müssen leergepumpt werden. Mehr als 100 Kräfte von Feuerwehr und THW sind in Kirchehrenbach im Einsatz. Im Landkreis sind mehrere Orte vom Hochwasser, ausgelöst durch langen Starkregen, betroffen.



Die Momente der Freude überwiegen aber in diesem Jahr: Absoluter Höhepunkt in der ganzen Geschichte der Feuerwehr ist die Einweihung des neuen Gerätehauses (Baukosten rund 1,1 Millionen Euro). Dabei haben die Ehrenamtlichen über 3.500 Stunden Eigenleistung eingebracht.

Mit einem Festakt am 11. September wird das Gebäude offiziell übergeben. Umgezogen sind die Brandschützer im Juli. Das neue Haus bietet die besten Voraussetzungen für die Arbeit der Einsatzkräfte und damit für die Sicherheit der Bürger. Die Jugendfeuerwehr erhält einen eigenen Freizeitraum, für Instandhaltungsarbeiten stehen eine Werkstatt, ein Atemschutz-Pflegeraum und mehrere Lager, eine Waschhalle sowie eine moderne Schlauchpflegeeinrichtung bereit. Der Lehrsaal ist für knapp 70 Personen ausgelegt. Abgerundet wird das Gebäude durch einen Übungs- und Schlauchtrocknungsturm sowie einem Übungsplatz.

Im Dezember wird Matthias Weiß neuer 2. Jugendwart. Er löst Sebastian Müller nach siebenjähriger Tätigkeit ab.



Das neue monatliche Mitteilungsblatt Der rote Hydrant erscheint im Januar zum ersten Mal.

Nach mehreren Jahren der Unterstützung übernimmt die Jugendfeuerwehr von der CAJ die Leitung der Christbaum-Sammelaktion. Insgesamt 900 Euro der Spenden aus der Bevölkerung überreicht der Feuerwehrynachwuchs an die Elterninitiative krebskranker Kinder in Erlangen.

Für seine 40-jährige Dienstzeit wird Johann Gebhardt im Januar das dafür vorgesehene Goldene Ehrenkreuz des Innenministeriums verliehen. Die Gemeinde zeichnet ihn mit ihrer Goldenen Ehrenmedaille aus.

In einem Porträt wird die Feuerwehr – als erste im Landkreis – in der „brandwacht“, der Fachzeitschrift des bayerischen Innenministeriums, vorgestellt.

Im Februar wird in das neue Feuerwehrhaus eingebrochen: Geräte im Wert von über 7.000 Euro werden entwendet. Gesamtschaden: ca. 12.000 Euro.

Der Feuerwehrverein investiert rund 7.000 Euro aus der Vereinskasse in den Kauf einer Wärmebildkamera für die kommunale Wehr. (Foto links).



Die professionelle Öffentlichkeitsarbeit von Pressesprecher Sebastian Müller wird im Sommer mit dem 1. Platz beim bundesweiten Wettbewerb „FeuerwehrStars“ prämiert. Inhalt: Ein Imagepaket im Wert von 15.000 Euro. Im Herbst finden die ersten Termine statt, ein Zukunftsworkshop sowie ein Fotoshooting für die gesamte Wehr.

Erfahrungen aus dem Hochwasser 2011 führen zum Kauf von zwei speziellen Schmutzwasserpumpen („Chiemsee“). Bei einem Tag der offenen Tür am 9. September werden sie übergeben und gemeinsam mit der neuen Wärmebildkamera der interessierten Bevölkerung vorgestellt.



Im Rahmen des „FeuerwehrStars“-Preises wird zum 1. Januar ein einheitliches Erscheinungsbild (sog. Corporate Design) eingeführt. Für die kommunale Feuerwehr, die Jugend sowie den Feuerwehrverein gibt es je ein eigenes Logo, eine gemeinsame Schriftart u.v.m. Internetauftritt und Mitteilungsblatt werden „umgestaltet“.



Bei einem Dachstuhlbrand in Weilersbach am 6. Januar sind die Wehren aus Weilersbach, Kirchhehnbach, Reifenberg und Ebermannstadt gefordert.



Die Jugendfeuerwehr spendet 900 Euro (Christbaumsammeln) an die Kinderarche St. Christophorus Hirschaid.

Spektakulärer Verkehrsunfall am 16. März: In der Leutenbacher Straße streift eine Frau eine Gartenmauer und kracht dann in ein Scheunentor. Sie wird leicht verletzt.





Unter der Regie der Feuerwehr findet am 22. April eine Grundausbildung (Truppmann Teil 1) ihren Abschluss mit einer Prüfung. Insgesamt 23 junge Frauen und Männer aus den Wehren Kirchehrenbach, Gosberg, Leutenbach, Oberehrenbach, Pinzberg und Wiesenthau nahmen teil.

Bei einem schweren Verkehrsunfall bei Lützelsdorf am 17. Mai befreien Kirchehrenbacher und Egloffsteiner Einsatzkräfte eine junge, schwerverletzte Frau aus ihrem Auto. Eine weitere Unfallbeteiligte wird auch schwerverletzt. (Foto links).

„Florian Kirchehrenbach“ ist seit Mai eine von 13 neuen Abschnittsführungsstellen im Landkreis Forchheim. Das neue Konzept soll besonders bei „Flächenlagen“ (z.B. Unwetter) die Integrierte Leitstelle in Bamberg entlasten und die Einsatzdokumentation bzw. Weitergabe von Aufträgen übernehmen. Zuständig ist die Kirchehrenbacher Abschnittsführungsstelle in der Einsatzzentrale des Feuerwehrhauses damit für die Gemeinden Leutenbach, Pinzberg und Wiesenthau sowie deren Ortsteile (Foto rechts).



Unwetter und Hochwasser: Innerhalb von zehn Tagen kommt Kirchehrenbach zwei Mal mit einem blauen Auge davon. Am 31. Mai (links) und am 9. Juni (links unten) sind nur kleinere Einsätze nötig. Ein großes Hochwasser wie 2011 schwabbt aber zum Glück an der Gemeinde vorbei.

Andere Regionen sind weitaus schwerer betroffen. Besonders schlimm ist die Situation im niederbayerischen Deggendorf und Passau, dort gilt tagelang Katastrophenalarm. An der Donau brechen Deiche und überfluten Ortschaften. Tausende, überwiegend ehrenamtliche Hilfskräfte sind wochenlang im Einsatz.



Genau 50 Frauen und Männer gehören Mitte 2013 der Feuerwehr an und stellen ehrenamtlich den Brandschutz sicher.

Stand: 30. Juni 2013

Kommandanten seit Gründung

1878 - 1892	David Heinlein	
1892 - 1897	Josef Pöhlmann	
1897 - 1903	Johann Albert	
1903 - 1908	Georg Roppelt	
1908 - 1922	Josef Müller	
1922 - 1937	Johann Albert	
1937 - 1938	Johann Kraus	
1938 - 1946	Johann Albert	
1946 - 1947	Hans Wilhelm	
1948 - 1951	Johann Gebhardt	
1952 - 1957	Franz Gebhardt	
1957 - 1959	Johann Gebhardt	
1959 - 1961	Martin Trautner	
1961 - 1962	Johann Gebhardt	
1962 - 1972	Heinrich Postler	
1972 - 1977	Konrad Gebhardt	
1977 - 1988	Georg Müller	
1988 - 1991	Johann Gebhardt	
1991 - 1997	Günter Anderl	
seit 1997	Dietmar Willert	

Vorsitzende seit Gründung

1878 - 1892	Konrad Postler	<i>bis 1945 immer der Ortsvorsteher bzw. Bürgermeister</i>
1892 - 1893	Johann Welsch	
1894 - 1913	Georg Amon	
1913 - 1915	Johann Kraus	
1915 - 1924	Johann Brütting	
1924 - 1929	Johann Bütterich	
1929 - 1933	Georg Schütz	
1934 - 1937	Johann Amon	
1937 - 1940	Georg Müller	
1940 - 1945	Johann Gebhardt	
1945 - 1947	Georg Dorsch	
1947 - 1949	Konrad Pieger	
1949 - 1962	Johann Albert	
1962 - 1989	Heinrich Hofmann	
1989 - 2007	Stefan Gebhardt	
seit 2007	Rita Gebhardt	

Die Chronik der Feuerwehr ist auch im Internet unter www.feuerwehr-kirchehrenbach.de/archiv/geschichte abrufbar.



Impressum

Herausgeber

Feuerwehr Kirchehrenbach, Hauptstraße 98,
91356 Kirchehrenbach

Redaktion

Sebastian Müller (smü), Pressesprecher,
E-Mail: presse@feuerwehr-kirchehrenbach.de

Quellen

Archiv der Feuerwehr, private Sammlungen von Georg Müller und Rita Gebhardt sowie Auszüge aus der Festschrift zum Kreisfeuerwehrtag 1995 (von Georg Knörlein). Mehrere Fotos mit freundlicher Genehmigung der Tageszeitung Fränkischer Tag.